

Verein zur Förderung und zum Erhalt des
Freibades Kiebitzberge e.V.
c/o Klaus Wandrei
Heinrich-Zille-Straße 13
14532 Stahnsdorf
Telefon: 03329 - 62321
e-mail: truckklaus@aol.com



Kleinmachnow, 25. Oktober 2004

„Weitere Schritte zur Freibadsanierung- eine Zwischenbilanz des Fördervereins“

Aus Anlass der Vorlage eines Gutachtens „Freibad Kiebitzberge – Ansätze zur kostengünstigen Sanierung“ durch den Betreiber, die GeWoG mbH, Kleinmachnow, stellt der Förderverein seine Haltung zu den nun beginnenden Diskussionen in der Gemeindevertretung Kleinmachnow dar und gibt einen ersten Ausblick auf die weitere Planung des Fördervereins für die Zeit bis zur Wiedereröffnung des Freibades im Mai 2005.

Unter Zurückstellung der Kritik, die der Förderverein am vorgelegten Gutachten hat, insbesondere an der Darstellung unseres Sanierungsvorschlages halten wir den aktuellen Sanierungsbedarf für richtig und umfassend dargestellt. Auch die im Gutachten genannte Summe von ca. 2,5 Mio. € für die dringend notwendigen Sanierungsschritte erscheint uns realistisch.

Die Höhe der Summe und die Frage der Finanzierbarkeit macht es für uns aber unumgänglich, auch über die Frage nachzudenken, wie die Sanierung des Freibades zu erhöhter Attraktivität in Verbindung mit einer verbesserten Einnahmesituation führen kann.

In der von uns beim Freibadfest durchgeführten Umfrage (an der sich ein Viertel aller Besucher beteiligte) wurde als Pluspunkt des Freibades neben der Dimension der Becken insbesondere die weiträumige Anlage genannt.

Es erscheint uns damit sinnvoll, die Attraktivität der Anlage zu nutzen, neue Kundenkreise zum Besuch und alle zum längeren Verweilen in der Anlage zu animieren. Anstatt kostenintensive Attraktionen im Beckenbereich, insbesondere im Nichtschwimmerbecken, schlagen wir für die Außenanlagen die Einrichtung von einer Minigolfanlage, Freiluftsach, Tischtennisplatten und Spielparcours für die Kleinen mit Bobby-cars u.ä. vor.

Der wichtigste Kritikpunkt in unserer Umfrage waren die Öffnungszeiten.

Eine Verlängerung der Öffnungszeiten in die Früh- und Spätzeit wurde ebenso gewünscht wie eine verlängerte Nutzungszeit des Freibades im Jahreschnitt.

In Aufnahme dieses Bedarfs hat der Förderverein ein Konzept zur Teilüberdachung des Schwimmerbeckens entwickelt, dass in seiner flexiblen Art einen Hallenbetrieb im dann verkleinerten Becken außerhalb der Freiluftsaison ermöglicht ohne Einschränkungen der Schwimmbeckennutzung im Sommer zu verursachen.

Damit verbunden wäre eine Attraktivitätserhöhung der Sauna und für die bisher nicht in die Sanierungsplanung einbezogenen Bestandsbauten, die zur Nutzung für den Hallenbetrieb kostengünstig umzubauen und Erträge durch spezifische gastronomische Nutzung oder Dienstleistungsangebote wie z.B. Massage o.ä. erwirtschaften könnten.

Als ganzjährig nutzbares Frei- und Hallenbad ließen sich auch die Aufwendungen, die die Gemeinden Stahnsdorf, Kleinmachnow und die Stadt Teltow z.Zt. für den Schulschwimmsport hätten für das Freibad einsetzen.

Unabdingbar für die Diskussion dieser oder einer anderen Lösung ist die Entwicklung eines Betreiber- und Marketingkonzeptes, dass, mit konkreten Zahlen unterlegt, Einnahmepotentiale des Freibades, Synergieeffekte für Sportforum u. a. private Betreiber und die Kosten-Nutzenrechnung aller vorgelegten Sanierungsvarianten aufzeigt.

Die erheblichen Sanierungskosten machen es unumgänglich, gerade auch mit Blick auf den zukunftssicheren, wirtschaftlichen Betrieb des Freibades, die Sanierung mit einer Einnahme steigernden Attraktivitätsverbesserung zu verbinden. Der Vorschlag einer Teilüberdachung lässt sich nur im Zusammenhang mit der Sanierung - trotz der hohen Mehrkosten -kostengünstig umsetzen. Der Vorschlag des Fördervereins stellt somit ein konkretes Konzept zur besseren Auslastung des Freibades und angegliederter Betriebe (Sauna, Gastronomie) dar. Es wäre zu wünschen, dass in der Diskussion über Erhalt und Sanierung des Freibades dieser Vorschlag weiter konkretisiert und verbessert werden kann und das weitere Alternativen entwickelt werden, die zu besserer Auslastung und erhöhten Einnahmen führen.

Wie im bisherigen Verlauf, wird auch da der Förderverein mit großem Engagement seiner Mitglieder aktiv und innovativ sein.

Unstrittig ist zwischen Betreiber und Förderverein, dass die Sanierung in Teilschritten zu erfolgen hat. Hier geht das Interesse des Fördervereins dahin, so schnell wie möglich mit der ersten Teilsanierung zu beginnen und zwar im Bereich Plansch- und Nichtschwimmerbecken. Mit diesem ersten Sanierungsschritt, für den der Förderverein bereits einen konkreten Vorschlag vorlegen konnte, wäre ein sichtbares Zeichen zum Erhalt des Freibades gesetzt.

Um deutlich zu machen, dass die Bekundung aller zum Erhalt des Freibades, auch konkretes Handeln zur Folge hat, wird der Förderverein in der jetzigen Schließungszeit die Initiative zum Start der Sanierung unternehmen und die Gehwegumrandung des Schwimmerbeckens, die Unfallgefahr und ständiges Ärgernis war, auf eigene Kosten und mit Hilfe der Bevölkerung in der Region erneuern.

Nach sieben Monaten seines Bestehens hat der Förderverein 165 Mitglieder, davon 10% Fördermitglieder, die allein für jährliche Beitrageseinnahmen von über 5000 € sorgen. Dazu kamen in diesem Jahr noch 2000 € Spenden durch zahlreiche Firmen und Einzelpersonen, so dass wir in der Lage sind, für den ersten Sanierungsschritt im nächsten Jahr ca. 10.000 € einzusetzen.